

## Schmiedgasse 21 (bis 1882)

Parz.-Nr. A 204 (1825–1872: Nr. A 122)

(1872–1882: Haus- und Brandlager-Nr. 138; 1798–1872: Nr. 141)

Das Grundstück beziehungsweise sein damaliger Besitzer Niklaus Müri erscheint erstmals 1488 in der Urkunde zur Frühmessstiftung für die Dorfkirche als Nachbar eines Zinsguts. 1522 wird es im Burgberain des Basler Domstifts als «huss und hoff in der Schmittgassen» beschrieben, auf denen ein Bodenzins von acht Schillingen lastete.<sup>1</sup> Dem damaligen Besitzer Jakob Meyer hatte 1508 auch die Liegenschaft Baselstrasse 46 gehört, wo er als Brotbeck und damit als erster nachweisbarer Vertreter dieses Berufs in Riehen belegt ist.<sup>2</sup> Vor 1636 wurde der hintere Teil des Areals als eigene Parzelle abgetrennt (siehe Webergässchen 8 [frühes 17. Jh. bis 1911]). Zu dessen Erschliessung schuf man entlang der östlichen Seite von Schmiedgasse 21 eine schmale Zufahrt, die im 19. Jahrhundert verbreitert und zum Webergässchen ausgebaut wurde.

Vor 1702 kaufte der Barbier und Chirurg Lorenz Weissenberger das verbliebene Grundstück und richtete darin ein öffentliches Bad ein. Er stammte aus der westlich des Kantons Schaffhausen gelegenen Herrschaft Schwarzenberg, war ursprünglich katholisch gewesen, hatte aber zum evangelischen Glauben konvertiert und 1685 vom Kleinen Rat der Stadt Basel gegen den Willen des Riehener Untervogts und der Geschworenen das Bürgerrecht in Riehen erhalten.<sup>3</sup> In Riehen hatte er zunächst als Geselle bei seinem späteren Schwiegervater Karl Erhard im Dorfbad gearbeitet, das sich auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse in der Schmiedgasse 14 (siehe dort) befand.<sup>4</sup> Weissenberger, dem seit 1689 auch die Liegenschaft Schmiedgasse 23 (siehe Schmiedgasse 23 [bis um 1700]) gehörte, wurde zum Stammvater eines einflussreichen Riehener Geschlechts, das sich zum Teil bis ins 20. Jahrhundert hinein dem Bader- und Barbiergewerbe widmete.<sup>5</sup> So blieb das Bad an der Schmiedgasse 21 nach seinem Tod über drei Generationen hinweg im Besitz seiner Nachkommen. Lorenz Weissenbergers Sohn Johannes betrieb, wie aus einem Gescheidsurteil von 1749 hervorgeht, im Krautgarten auch Weinbau. Sein Sohn Hans Jakob war ebenfalls landwirtschaftlich tätig: Er wird in den Volkszählungsakten von 1774 als Chirurg und Tauer bezeichnet und besass damals eine Kuh, ein Schwein und ein Schaf. Zwei seiner Söhne erlernten ebenfalls das Baderhandwerk, der ältere, Hans Jakob, starb 1785 als Chirurg im fernen St. Petersburg, der jüngere, Georg Friedrich, übernahm 1793 nach dem Tod des Vaters die Liegenschaft samt Badstube. Er hatte aus zwei Ehen insgesamt 17 Kinder, von denen elf das Erwachsenenalter erreichten. Gemäss der Volkszählung von 1796 konnte er von seinem erlernten Beruf als Barbier leben und erwirtschaftete zudem auf seinem Land genügend Getreide zur Selbstversorgung. In der Folge geriet er aber trotz zusätzlicher Einkünfte als Straussenwirt und als Sekretär der Gemeindeversammlung in Schulden – möglicherweise auch infolge von Alkoholproblemen.<sup>6</sup> 1827 kam es zur gerichtlichen Gant seines gesamten Besitzes, der auch

Äcker, Matten, Bünthen, Reben und Wald umfasste. Dank eigenem Vermögen und dem Darlehen eines Basler Patriziers konnte seine Gattin Anna Maria geborene Bertschmann die Liegenschaft im Dorfkern ersteigern und acht Jahre später die darauf stehenden Gebäude sogar renovieren lassen, was Georg Friedrich Weissenberger in die Lage versetzte, hier seinen Beruf weiter auszuüben. Nach seinem Tod entschied sich die Witwe im Einverständnis mit den Kindern zum Verkauf des Grundstücks an der Schmiedgasse, nachdem ihr einziger in Riehen verbliebener Sohn mit einer Barbier- und Baderausbildung an der Bahnhofstrasse eine Parzelle gekauft und darauf eine Badewirtschaft hatte errichten lassen. Anna Maria Weissenberger-Bertschmann, die in der Gemeinde als Hebamme wirkte, blieb aber der Liegenschaft als Darlehensgeberin des Leinenwebers Johannes Horn, Hausbesitzer ab 1847, und eine Zeitlang auch als Mieterin verbunden. Horn betrieb sein Gewerbe im Wohnhaus bis zu seinem Tod im Jahr 1881 mithilfe von Gesellen, später gemeinsam mit seinen beiden inzwischen erwachsenen Kindern.

Am 17. November 1882, spätabends, brannte das Haus samt Mobiliar und Hausrat vollständig ab.<sup>7</sup> Zwei Wochen später verkauften die Erben von Johannes Horn das mit einer Hypothek von 7000 Franken belastete Grundstück samt Brandruine für 600 Franken an Johann Jakob Vögelin-Schlup, den Eigentümer der Nachbarparzelle. Dieser liess die beiden Liegenschaften im Grundbuch umgehend zu einer einzigen Parzelle zusammenlegen (siehe Schmiedgasse 19 [1879–1966]). 1912–1931 musste das Areal der früheren Parzelle sukzessive zur Verbreiterung des Webergässchens an die Allmend abgetreten werden.

### Beschreibung

Das Aussehen der Gebäude lässt sich nur ungefähr anhand von Katasterplänen und von Beschreibungen in den Brandlagerbüchern erschliessen. Das 1835 und 1846 renovierte Wohnhaus mit Stall, bestehend aus Mauer- und Fachwerk, belegte den hinteren Teil des Grundstücks und besass einen Balkenkeller. In den Quellen wird auch ein zeitweise als Schweinestall genutzter Schopf erwähnt, der möglicherweise mit dem auf den Plänen eingezeichneten schmalen Anbau an der Vorderseite identisch ist. Vorne gegen die Schmiedgasse befand sich der Garten.

### Eigentümer und Bewohner

1488?	Niklaus Müri (erwähnt um 1470–1506), Mitglied des Gerichts
1522–1534?	Jakob Meyer (erwähnt 1503–1525), Bäcker, Mitglied des Gerichts; danach die Erben
1569?	Johannes Eger (erwähnt 1557–1607), Kirchenpfleger

- 1581?–1603? Johannes Schindler-Orab (erwähnt ab 1575; † 1601/02), von Hölstein BL; danach die Erben
- 1636?–1639? Johann Ulrich Schultheiss (\* 1580; erwähnt bis 1653)
- 1646?–1664? Johannes Link-Hagen (erwähnt 1641–1678), Kuhhirt
- 1671? Adam Link (\* 1645; erwähnt bis 1671), Schäfer, Sohn von Johannes Link-Hagen
- 1679?– 1680? Johannes Link-Dülzer (1643–1693), Zimmermann, Bruder von Adam Link
- 1702?–1723? Lorenz Weissenberger-Erhard (1662–1726), von Rechberg (Herrschaft Schwarzenberg, heute Baden-Württemberg), ab 1685 von Riehen, Barbier, Chirurg
- 1723?–1750 Johannes Weissenberger-Tschudin (1700–1750), Barbier, Chirurg, Sohn von Lorenz Weissenberger-Erhard
- 1750–1793 Johann Jakob Weissenberger-Wenk (1730–1793), Barbier, Chirurg, Sohn von Johannes Weissenberger-Tschudin; Schatzung: 400 Pfd.
- 1793–1827 Georg Friedrich Weissenberger-Bieler-Bertschmann (1766–1844), Barbier, Bader, Sohn von Johann Jakob Weissenberger-Wenk; Schatzung: 650 Pfd.
- 1796? *Simon Göttin-Fritschin (1763–1824), Tauner, [Mieter]*
- 1827–1846 Anna Maria Weissenberger-Bertschmann (1788–1875), von Bettingen BS, ab 1807 von Riehen, Hebamme, Ehefrau von Georg Friedrich Weissenberger-Bieler-Bertschmann; Kauf für 1007 Fr.
- 1846–1847 Johannes Löliger-Mundwiler (1821–1847), Posamentier; Kauf für 2700 Fr.
- 1847–1882 Johannes Horn-Höner (1811–1881), Leinenweber; Kauf für 2450 Fr.; danach die Erben
- 1850? *Anna Maria Weissenberger-Bertschmann (1788–1875), [Mieterin]*
- 1882 Johann Jakob Horn-Stoll (1849–1891), Landwirt, Sohn von Johannes Horn-Höner; ½ Anteil; Schatzung: 2250 Fr.
- 1882 Stephan Trächslin-Horn (1844–1916), Strassenarbeiter, Schwiegersohn von Johannes Horn-Höner; ½ Anteil; Schatzung: 2250 Fr.
- 1882 vereinigt mit Schmiedgasse 19

SH

1 GLA, 66/38, fol. 76r.

2 Häuser in Riehen 3 (2017), S. 179.

3 StABS, Protokolle Kleiner Rat 57, fol. 263r.

4 Siehe auch Kaspar (1988), S. 52.

5 Raith (1979).

6 Ebd., S. 58f.

7 Thommen (1975), S. 54.